

Christvesper / Liebethal

Heilig Abend 24.12.2014 15.00 Uhr

Ev.-Luth. Kirche Liebethal

**Vorspiel**

Orgel

Begrüßung

Nitzsche

Eingangsgebet

Nitzsche

Heft 4 1+3 oder Gesang

Gudrun Anacker

Krippenspiel –Szene 1 – Schulhof

Heft 10, 1+2 Wie soll ich dich empfangen (EG 11)**Orgel / Gemeinde**

Krippenspiel –Szene 2 – Probe

Heft 17, 1-3 Weil Gott in tiefster Nacht erschienen (EG 55)**Orgel / Gemeinde**

Krippenspiel –Szene 3 - Quartiersuche

Heft 15, 1-4 Es kommt ein Schiff geladen (EG 8)**Orgel / Gemeinde**

Krippenspiel –Szene 4 – Hirten 1

Musik**Orgel / Gemeinde**

Krippenspiel –Szene 5 – Herbergsuche bei Fred

Heft 9, 1+2 Es ist ein Ros entsprungen (EG 30)**Orgel / Gemeinde**

Krippenspiel –Szene 6 – Hirten 2

Heft 23, 1-3 Kommet ihr Hirten (EG 43)**Orgel / Gemeinde**

Krippenspiel –Szene 7 – Krippenszene

Heft 23, 1-3 Stille Nacht (EG 46)**Orgel / Gemeinde**

Gedanken zu Lk. 2, 1-20

Nitzsche

Gesang oder Ich steh an deiner Krippen hier (14, 1+2)

Gudrun Anacker

Gebet – Vater Unser

Abkündigungen

Segen

EG 44, 1-3 O du fröhliche (Auszug)**Orgel / Gemeinde**

Nachspiel

Orgel

Begrüßung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Seien Sie alle herzlich willkommen zu unserer Christvesper heute
am Heiligen Abend in der Liebethaler Kirche.

Gott, das Geheimnis unserer Welt
wird Mensch in seinem Sohn Jesus Christus.
Gott kommt in unseren menschlichen Alltag,
als Kind einfacher Eltern, in einem Stall,
in einer Behelfsunterkunft und bald auf der Flucht.

Gott, das Geheimnis unserer Welt
Kommt uns ganz nahe.
Das feiern wir in diesem Gottesdienst.

Herzlichen Dank allen, die gekommen sind und die diese Christvesper gestalten.
Sie finden die Lieder für diese Christvesper in den ausgeteilten blauen Liedheften.
Die Liednummern sind angesteckt und werden auch angesagt.

Gebet

Gott, wir möchten Weihnachten feiern.
Noch ist viel Unruhe in uns und um uns.
So viel was uns beschäftigt, was uns ablenkt.

Wir möchten Weihnachten feiern
mit den alten Liedern und den alten Worten
in denen doch so viel Hoffnung steckt,
mehr als in den Versprechungen von heute.

Gott, laß uns deine Liebe entdecken
die Gestalt angenommen hat
in einem unscheinbaren Kind.

Lass deine Liebe in uns wachsen
gegenüber allen, denen es an Liebe mangelt
der Liebe und Zuwendung warten.

Gott wir möchten Weihnachten feiern.
Mache es bei uns hell durch deine Liebe Amen.

Gedanken zu Lukas 2, 1-10 (2014)

Liebe Gemeinde heute am Heilig Abend in Liebenthal,

die Weihnachtsgeschichte nach Lukas ist der Text des Heilig Abends schlechthin. Man braucht nur den Anfang lesen „Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging...“ und sofort tauchen Bilder, Töne, Musik und Personen vor unserem inneren Auge auf, die wir mit dieser Geschichte verbinden. Mancher kann die Geschichte auswendig mitsprechen oder hört dabei schon den Evangelisten des Weihnachtsoratoriums singen.

Diese Geschichte überkommt uns gewissermaßen, mit den vertrauten Figuren: Josef, Maria, das Jesuskind, die Hirten, die Engel, die Könige und meist auch ein entsprechender Wirt oder eine Wirtsfamilie aus Bethlehem.

Manchen beschleicht bei dem allen die leise Frage: Feiern wir wirklich den Geburtstag von Jesus als das Geschenk Gottes an uns oder feiern wir uns selber? Ist das Christkind unter den Bergen von Geschenkpapier nicht längst verschüttet? Kann es sich noch wehren gegen Kerzenlicht, Tannenduft, gutes Essen, Geschenke und den ganzen weihnachtlichen Kommerz?

Aber wenn wir die Figuren unserer Weihnachtsgeschichte einmal betrachten, dann ist da keine gerade und glänzend. Alle haben ihre Probleme und Blessuren. Manche Figur steht irgendwie am Rand, obwohl sie in der Mitte gehört. Da ist Maria, die junge Mutter, die manches noch gar nicht fassen kann. Da ist Josef, der Maria und das Kind beschützt, bis es erwachsen ist. Er erspart Maria die Schande und steht zu ihr, obwohl es nicht sein Kind ist. Doch letztlich wird es immer ein Geheimnis bleiben, wie Gott in unsere Welt kommt. Da sind die Hirten, rauhebeinige Gesellen. Sie leben fern vom Dorf. Immer auf Arbeit. In der Synagoge würden sie wohl schräge angeschaut oder die Leute würden die Nase rümpfen. Die Zeiten, als sogar noch ein König ein Hirte war, sind längst vorbei. Da sind die drei Weisen. Sie sind Menschen von ganz weit draußen, Ausländer. Gelehrte oder Könige, die vor einem Arme-Leute-Kind niederknien. Wo gibt's das denn? Und dann ist da der Wirt. Bei uns heißt er Fred. Genaugenommen kommt er im Bibeltext nicht vor. Aber ein Krippenspiel ohne Wirt ist nahezu undenkbar.

Unser Wirt Fred ist selber ein Außenseiter. Keiner will diese Rolle spielen. Nur deshalb darf er überhaupt mitmachen. Fred weiß wie das ist, wenn man nicht mitmachen darf, wenn man nicht reingelassen wird, wenn man draußen steht und die anderen machen ihre Sache. Abgewiesen werden, das hat er schon öfter erlebt. Das soll ihm nicht mehr passieren. Deshalb Fred springt aus seiner doofen Rolle heraus und krempelt sie völlig um. Er schickt Josef und Maria nicht weg. „Kommt nur herein. Für Euch habe ich noch Platz!“

Unser Wirt Fred spielt die Spiele nicht mit, die er spielen soll. Er macht nicht nur die Tür, sondern auch sein Herz ganz weit auf für zwei Fremde in Not, die vor seiner Tür stehen. Wenn schon ein Kind so handelt, wieso sollten Erwachsene sich davon nicht anstecken lassen? Irgendwie sind die Figuren in unserer Weihnachtsgeschichte alle Menschen am Rand. Alle ein bißchen herausgefallen aus dem Leben. Aber dieses Kind in der Krippe und unser Wirt Fred holen sie alle herein. Menschen, die aus dem Leben herausgefallen sind, zeigen Mitmenschlichkeit. Wenn das bei Kindern gelingt, warum sollte das Erwachsenen nicht gelingen?

Mir geht es nicht darum, dass ich als Pfarrer am Heilig Abend das nötige Quantum Sozialkritik unterbringen muß. Das nicht. Von einer knapp 10 minütigen Weihnachtspredigt darf man nicht den Wandel der Welt erwarten. Denn in einigen Tagen hat uns der Alltag wieder. Was von Heilig Abend nachwirkt, das könnte dieser Halbsatz sein: „denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.“ – Der Halbsatz, den unser Wirt Fred gekippt hat. Er hat die beiden auf der Flucht in seine Herberge geholt. Da sind sie erst einmal willkommen, auch wenn ihre Flucht später weitergehen wird.

Unsere Weihnachtsgeschichte reiht sich ein in die Fluchtgeschichten der Bibel. Abraham verläßt sein Heimatland. Isaak, Naomi und Ruth erleben das Schicksal von Wirtschaftsflüchtlingen Jakob fliegt vor dem Hass seines Bruders Esau, David vor dem Zorn Sauls. Und das ganze Volk Israel verdankt sich einer riesigen Fluchtgeschichte, dem Auszug aus Ägypten, der Befreiung von Unterdrückung und Sklaverei. Das hat Israel nie vergessen und in sein ältestes Glaubensbekenntnis aufgenommen: „Mein Vater war ein umherirrender Aramäer.“ (5.Mose 26,5). Flucht, Vertreibung und Vernichtung hat in schlimmster Weise eine Fortsetzung für dieses Volk gefunden.

Jesus selbst wird ein Unbehauster bleiben, ohne festes Zuhause, wird da und dort in festen Städten abgewiesen und er selbst sagt von sich: **"Die Füchse haben Gruben und die Vögel haben Nester, aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege."**

Gott als Asylsuchender in unserer, seiner Welt. Wird Gott Raum und eine Herberge bei uns finden - nicht nur für einen Tag im Jahr? - das ist die Frage an uns am Heilig Abend.

Wird Gott Raum und eine Herberge bei uns finden? Ich denke: Ja. Aber dafür braucht er Menschen, die ihr Herz sprechen lassen, die ihn aufnehmen und die sich verändern lassen – so wie Fred, unser Wirt von Bethlehem.

Gott klopft bei uns an. Lassen wir unser Herz sprechen! Dann verändert sich etwas. Dann werden wir verändert werden. Lassen wir Gott ein in der Person von jedem, der unsere Hilfe braucht! Natürlich denken wir dabei zuerst an die Kriegsflüchtlinge und Asylsuchenden, die nach schlimmen Erlebnissen in unser Land kommen. Es ist ein ermutigendes Zeichen, das sich Menschen aller Altersgruppen finden, hier zu helfen.

Menschen, die unsere Hilfe brauchen, das sind aber genauso diejenigen, die sich aus anderen Gründen draußen fühlen, abgehängt oder vergessen. Wenn wir mit offenen Augen durch unsere Welt gehen, entdecken wir viele Menschen, die auf ein Zeichen der Mitmenschlichkeit warten. Lernen wir von Fred, der aus seiner Rolle heraustritt und die Tür für andere weit öffnet.

Wenn Gott auf diese Weise bei uns einzieht, dann wird es hell in uns und um uns. Dann hat Weihnachten etwas verändert. Dann beginnt unsere Weihnachtsgeschichte. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachten. Amen.

Fürbittgebet

Gott,
wir sind auf dem Weg nach Bethlehem
- unterwegs zu dir,
um dir zu danken und dich zu loben
für das Geschenk deiner Liebe.

Wir bitten dich, unterwegs zum Stall,
lass uns all die Menschen auf Erden nicht vergessen,
die ohne Herberge sind.
Die kein Dach über dem Kopf haben,
die auf der Flucht sind,
vertrieben und verfolgt,
und in Angst und Not leben.

Sei ihnen nahe in diesen Stunden und lass sie spüren,
dass die »große Freude,

die allem Volk widerfahren« ist (Lukas 2,10), auch ihnen gilt.

Wir bitten dich, unterwegs zum Kind,
lass uns all die Kinder auf Erden nicht vergessen,
die in ungerechte Verhältnisse hineingeboren werden;
in Elend und Armut, bedroht von Krankheit und Tod,
ohne Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft.

Sei ihnen nahe in diesen Stunden
und lass sie erfahren, dass du gekommen bist,
um den Schwachen Kraft zu geben,
den Unterdrückten Gerechtigkeit zu bringen und den Verzweifelten Mut
zu machen.

Wir bitten dich, unterwegs zum Frieden,
lass uns all die Länder auf Erden nicht vergessen,
die der Krieg verwüstet hat,
in denen die Gewalt kein Ende nehmen will und wo ein Menschenleben
nichts zählt.
Aus Machtgier, aus Hass, aus Fanatismus.

Lass auch dort deinen Stern leuchten und lass es hell werden,
wo Terror und Krieg den Tag zur Nacht gemacht haben.

Lass es Weihnachten sein Gott,
und deine Botschaft unüberhörbar erschallen,
dass alle Welt dir danken und dich loben kann.

Das Gesagte und Ungesagte schließen wir ein in das Gebet, das uns dein Sohn Jesus Christus
gelehrt hat.

Vater Unser.

Abkündigungen

Wir laden Sie herzlich ein zu unseren Weihnachtsgottesdiensten
Heute um 22.00 Uhr zur Christnacht hier in der Liebethaler Kirche mit Armin Groß
Heute um 23.00 Uhr zur Christnacht in der Graupaer Kirche mit unseren Weihnachtschor

1. Christtag um 10.00 Uhr zum Gottesdienst in der Kirche Graupa
2. Christtag um 10.00 Uhr zu einem Posaunengottesdienst in der Kirche Liebethal

Herzlichen Dank für die Spenden beim Adventsblasen des Posaunenchores in Höhe von XX,XX €.

Vielen Dank **allen**, die diese Christvesper vorbereitet, Frau Groß und Frau Leuschke, die das Krippenspiel geprobt hat, den Kindern, die es gespielt haben, den Eltern die Fahrdienst usw. übernommen haben, Herrn Groß an der Orgel und allen, die sonst noch im Hintergrund mitgewirkt haben.

Ihren Dank können Sie auch in der Kollekte am Ausgang zum Ausdruck bringen:

Wie im Gemeindebrief bekannt gegeben gehen

25 % an die Jugendorganisation „A. C. Patria“ in Kaunas/Litauen, das wir schon seit vielen Jahren unterstützen, die z.B. die Wohnung (Būstas) für Jugendliche betreibt.

Die Wohngemeinschaft zur Erlernung der Selbstständigkeit, von uns einfach nur „Wohnung“ genannt, ist ein Ort an dem Jugendliche, die in staatlicher Obhut aufgewachsen sind, viele einfache Dinge für den Weg in die Selbstständigkeit lernen können. Die Jugendlichen lernen das Zubereiten von Mahlzeiten, Finanzplanung, das Bezahlen von Rechnungen für laufende Kosten, Ordnung in ihrer Umgebung zu halten und diese zu gestalten. Die Mitarbeiter in diesem Projekt helfen den Jugendlichen ihre Schulden geregelt zu begleichen, eine Ausbildungsstelle, die für sie interessant ist zu finden und diese auch zu behalten, eine Arbeitsstelle zu finden u.v.a.m. Die „Wohnung“ bietet des weiteren die Möglichkeit soziale Fähigkeiten zu erlernen, sowohl im Umgang mit den Mitbewohnern als auch mit den Nachbarn und Mitarbeitern. Die „Wohnung“ befindet sich in einem einfachen Wohnblock, in dem „Patria“ diese Vier-Zimmer-Wohnung mietet. Es wichtig zu erwähnen, dass in Litauen Jugendliche bis zu ihrem 18 Lebensjahr im Kinderheim wohnen. Dort lernen die Jugendlichen keinerlei Selbstständigkeit. Für sie wird Essen zubereitet, eingekauft, aufgeräumt und es werden alle Kosten, wie Transport und laufende Kosten bezahlt. Wenn sie das Kinderheim verlassen haben die Jugendlichen weder die Fähigkeiten noch genügend finanzielle Mittel, um ein selbstständiges Leben beginnen zu können. Deshalb ist die „Wohnung“ für Jugendliche eine wichtige Brücke, um den Weg ins eigene Leben zu finden.

25 % sind für Flüchtlinge hier im Landkreis Sächsische Schweiz bestimmt. Wir haben bei den Zuständigen hier vor Ort nachgefragt. Für die Betreuung von Flüchtlingen ist im Landkreis der Caritasverband Dresden e.V. zuständig. Er leistet die Flüchtlingssozialarbeit im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Die äußeren Dinge: Unterkunft, Verpflegung, Kleidung, Schulbesuch sind geregelt.

Woran es für Flüchtlinge im Landkreis Sächsische Schweiz fehlt, ist eine Rechtsberatung, die bisher in Pirna nicht geleistet werden kann. Dazu müßten die Betroffenen nach Dresden, Meißen oder Bautzen fahren, was wieder neue Probleme mit sich bringt. Rechtsberatung ist für Flüchtlinge keine Luxusleistung, sondern von ganz elementaren Bedeutung. Ob ein Flüchtling behördliche Schreiben, Anträge usw. versteht und seine Situation deutlich machen kann, entscheidet u.U. über seine Bemühungen ob er hier bleiben kann, ob seine Familie zusammenkommt und vieles andere.

Weitere Informationen unter: <http://www.landratsamt-pirna.de/asyl.html>

50 % verbleiben für die Aufgaben unserer eigenen Gemeinde.

Ich hätte Sie heute gern noch persönlich an der Tür verabschiedet. Da aber um 16.30 Uhr die nächste Christvesper in Graupa beginnt, läßt das der Zeitplan nicht zu. Ich wünsche Ihnen umso mehr von hier aus ein gesegnetes Christfest.

Der dreieinige Gott segne unsere Gemeinde und alle ihre Gäste nach dem Reichtum seiner Gnade.

Sendung und Segen

Gott,
entzünde in uns behutsam
ein weihnachtliches Licht, das nicht erlischt.
Gott schütze es, wenn es flackert,
und bewahre es vor dem Erlöschen.
Gott segne es, damit es größer wird,

und stärke es zu einer lebendigen Kraft.

So segne Dich der dreieinige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen

Anmerkung: Das aufgeführte Krippenspiel „Fred, der Wirt“ können wir aus urheberrechtlichen Gründen hier nicht wiedergeben.